

Anno dazumal

Die Gesetzgebung des Hinteren Hofes: Auszug aus dem Hofartikelbuch von 1622, Teil 2

Im Hinteren Hof sind Schriftstücke, die uns viele Jahrhunderte in die Vergangenheit blicken lassen, sehr selten. Dies ist vermutlich unter anderem auf die bewegte Geschichte unserer Gegend zurückzuführen. Kriegerische Auseinandersetzungen und wechselnde Obrigkeiten scheinen dazu geführt zu haben, dass nur sehr wenig Dokumente die lange Reise in die Neuzeit überstanden haben.

Eine Ausnahme machen da Geburts- und Sterberegister der kirchlichen Obrigkeit, Genossenbürger-Register und zum Glück wichtige Urkunden, welche die Eckpunkte der Herkunftsgeschichte unserer Körperschaft ein wenig erhellen. Das Hofartikelbuch von 1622 enthält 62 Artikel mit Gesetzesbestimmungen vom alten Stand Schwyz an den Hinteren Hof Wollerau. Weiter enthält es auch den «Gnadenbrief» und ein sehr aufschlussreiches Verzeichnis der alteingesessenen und neu angenommenen Hofleute (Genossenbürger). Da der erste Teil dieses Berichtes über das Hofartikelbuch bereits in der Jahresrechnung 2018 von April dieses Jahres erschienen ist, halte ich die Einleitung kurz und lasse so Platz für weitere interessante Gesetzesartikel aus der damaligen Zeit. Ich erlaube mir der Authentizität wegen, den genauen Wortlaut wiederzugeben. Die damalige Schreibweise war noch sehr willkürlich. Die Gross- und Kleinschreibung wurde stark nach der Gewichtung der Wörter ausgeführt. (Am besten versteht man den Text, wenn man sich die Wörter in Mundart denkt und ausspricht.)

42. Item Auch So Einen Mitt Rächtt pfanndt bezogen hat unnd Einem dan Ein Pfandt geschetz hat, unnd Nach demselbigen so schladt Er erst im dass Recht wider für, unnd wih in nit mit dem sinen lahn verfahren unnd dit im dass geld auch nit, unnd so sol dan fürhin, so Einen wider pfanndt Müest Nen, der drit pfeinig auch abgahn, old dan im Werdt dass bar geldt. Unnd ist harüber Erlüeret, dass derjänig, so geschetzt Pfandt verwändt oder verenderete, oder aber solches mit Rechtt werte, dass selbiger Buessfehlig sin solle, unnd soll der obervogt selbige Straffen Je nach Beschaffenheit der Sach, davon der oberkheit Ein deill, dem Obervogt ein deill, den Hoffleüten Ein deill, unnd dem Kleger vier Pfundt volgen solle.

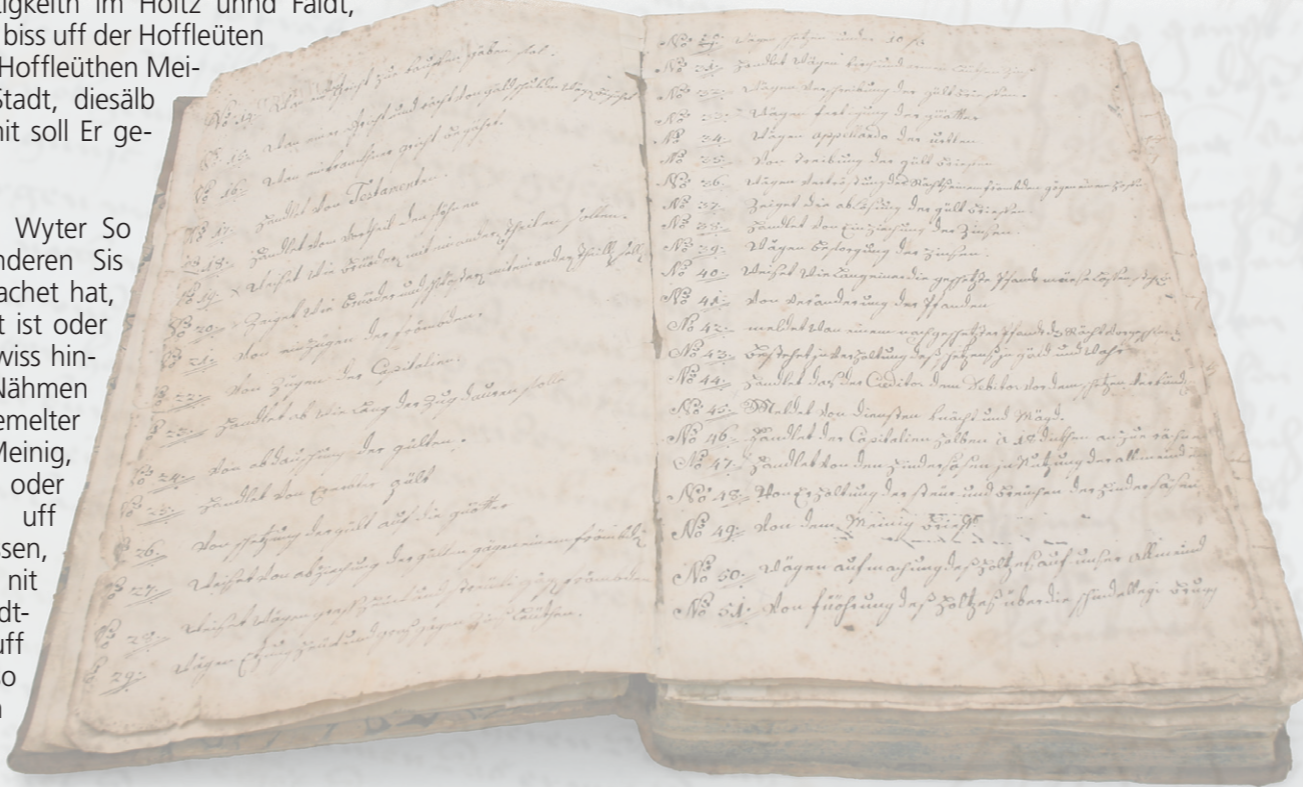
46. Item Mann hatt an Einer gemeindt uff- und angenommen, wan Ein Hoffmann so with käme unnd nit Mehr zue bezallen hätti, oder dass Er mit gült zallen Könnte, unnd Er noch gült häte, so sol Mann im dan die gült Schetzen Nach Hoffs-Rächtt Allwägen Ein pfundt gelts und Achtzächen dickhen, Ess wehre dan sach, dass Ein Zins oder Mer dabei wehre, so sol si Allwägen umb den Zins Höcher geachtend werden;

doch sol die gült auch der Schuld verglichen Nach der vyli old wenig ist, Wie vor auch Stadt unnd Bescheiden ist.

47. Item unnd Soll Kein Hintersess unnd auch Kein Hoffmann, der usserhalb unsserem Hoff gesessen ist, Kein Vech uff unssere Allmeindt Noch gemeindwerch füoren Noch Thriben, ob bevor Ims die Hoffleüth Erlaubend.

49. Item unnd von dem Meinig-Brieff, wie derselbig usswist oder Inhalt, darbi sol Ess bleiben, doch so vill witer, so soll Niemandt weder dürrs abhauwen Noch umgefällness uffmachen von Eim Jar zue dem Andern, und fürhin alle Jar biss uff dass Herbstgricht; unnd wi Ess dan Ein gemeindt ussdeilth, oder wi si Ess heissen uffmachen unnd abhauwen, darbi so Ess bleiben. Unnd so Ess Einen dass übersechi unnd nit halt, unnd Ess Kunndtlich unnd offenbah uff in wirth, so sol Einen von einem ittlichen Stockh oder Stumpen umbd drüw Pfundt unnd by synem Eydt unnd by Verliherung siner grechtigkeith im Holtz unnd Fäldt, was der gemeindt ist, biss uff der Hoffleüten gnadt, wie Ess in der Hoffleüthen Meinigbrieff gschriben Stadt, diesälb Buoss darbei unnd mit soll Er gestrafft werden.

50. Item unnd auch Wyter So Soll Keiner dem Andern Sis Holtz, so Er uff gemacht hat, vorhin ob Etz verjaret ist oder wirth, mit gefehrter wiss hinweg führen, Noch Nähmen oder Stählen bei obgemelter Buoss, Weder im Meinig, Noch uff Biberthal oder Höchenrohrn, oder uff dem wäg oder Strassen, unnd so Es Einen nit hielth unnd Ess kundtlich unnd offenbah uff Einen wurde, unnd so sol Einen von den Hoffleüthen mit vorgemelter Straff ge-



strafft werden; unnd so Einen zue Eim solchen dieb seite oder zue Einem dieben Schulte, so sol Erss liden, unnd ob si Schon für gricht unnd Rächtt kämendt, so sol Einen Eim solchen Keinen Aberwandell Thun siner Eren halben oder Müessen thun, sunder Man last in bei dem bleiben, Nachdem er gehandelt hat.

53. Item Auch So Hanndt die Hoffleüth Für Ein Rächtt angenommen, wan Brüöderen unnd Schwösteren mit Einanderen deillen unnd einmahlen der deillung halben Einss werdent, und si Ess Jar und Tag darbei lassendt bleiben unnd aber Erst darnach Je Etliches geruw, Einss oder Einen vermeinte, der Ander häte den besseren deill, unnd Er vermeinet disser, so Me häte, Müest wider uff ein Neüwess mit im deillen, unnd so nach der deillig Jahr unnd Tag verschinen findt, so ist Einer nit Schuldig, wider mit Im ze deillen, Einer Währe dan Jung gesin unnd häte seine Biständer oder Vogtt gehan; unnd Tag verschinen ist, unnd sich vor gricht oder dem Vogtt Erklaggt, Er sig überdeilth, so Muess im disser sin gegensächer im in dem Rächttten Antworth gen unnd dess Rechttten Erwarten.

56. Item die Hoffleüth hanndt uff Sonntag vor Sannt Martins Tag im 1585 Jahr an der Gemeindt zue Hoffs-Rächtt angenon, zue vermahlen im Jahr umb zueredig zue Richten, unnd aber Ess sol an Eim Vogtt und Weibell unnd grichtt Stann, zue welchen Ziten im Jahr. Wan si Richten wellendt, sollend sy Ess in der Kilchen verkündten, dass si dan Können für grichtt Kon, die da zue Thun hanndt; unnd aber die dass grichtt bruchend, die sollend dem gricht den Kosten gen unnd abträgen unnd sol der Kosten nit uff die Hoffleüth

unnd uff Ein gemeindt gann, unnd aber der Vogtt unnd Ein grichtt Mögent unnd söllendt si dess Eydt Erlahnn, dass sy nit den Eydt schwerendt Müessen.

57. Item auch So hanndt die Hoffleüth für Hoffsrächt angenommen, wan Einen drei Zinss uff Eim gueth last Zuesamen fahlen, unnd so sol dan der drit Zinss alwägen Ein gältschuld sin und zue gelth-Schulden gerechnet werden, ohne der grundt- unnd Boden-Zinss, unnd was an die Kirchen, pfründten unnd Klöster unnd gottesgaben gehört, dass bilbt Zins. Und aber doch wass Jetzen zuemahl für Zinss Schon verfahren sindt, die Mag Man Nach Zinsrecht inziechen, dass ist Noch Jetzen vorbehan, unnd aber wass Nun fürhin witer für Zinss fahlenwitrh, da so Ess angann unnd gelten.

58. Item unnd der Zuezügeren halben So Ist dass Mehr worden mit dem Inzug, so last Ess Ein Gemeindt Itzenemahl bei dem bleiben, wie dass Es vorhin dass Mehr worden ist, unnd aber wehr Nun fürhin Mehr zuchen ziechen will, der sol den Hoffleüthen umb hundert g ulde verbürgen unnd verträsten, unnd welcher dass nit zu verbürgen und zu verträsten hat, so sol Keiner für denselben bitten, oder Einen wöhl dan sälber Bürg unnd Tröster sin.

59. Item uff Jetz am Herbst-Gricht in dem 1587. Jar da hat Ein gemendt uff unnd angenommen unnd ist dass Mer worden, dass kein Hintersess so nit Mer güeter under unss in unsserem Hoff kauffen, dan für drüwhundert guldn; Wan Er Schon Mehr zue bezallen hat, so hanndt im Ess dei Hoffleüth zue wehren unnd abzueschlann.

60. Uff Jetz Monnets Mey Anno 1607 Jars hat Ein gannze Ehrsame gemeindt mit gemereter Handt gesetzt, dass fürohin kein Zuzüger höher solle güeter Kauffen, dan im Hoff für drüw hundert gulde Hoffweh rung, unnd so Es schon übergangen, sol Es vom Undervogt abkündt werden unnd der Mehrt Krafftloss sin.

61. So dan unsere guedige Herren und Oberen zue Schweiz Begegnet, wie dass die Hoffleüth in Höffen sich villichter untertan Möchten, für sich selbigen Rächt zue Machen und usszuerichten, also wollend unssere gnedige Herren und Oberen Ein gesessnen Lanndtsrath Erkännndt unnd gesetz haben, dass si, die Hoffleüth, Einichess Recht machen wellend, sollend si Ess Erstlichen für sini Irre gnädigen Herren Bringen; denen sol Ess Heimstohn, dasselbigen zue verwilligen unnd ine besteten oder nit.

Actum den 23. Tag Apperell Anno 1622 Jarss.
Paulluss Zieberg, Lanndtschriber zu Schweiz.

Aus dem Archiv der Korporation Wollerau
Rolf Meister, Chronist